

Ein Lachen macht die Atmosphäre lockerer

Von Janine Terhoff

„Urlaub kann man woanders machen,“ so Martina Styppa, Cello-Studentin aus Würzburg. Die 21-Jährige und ihre Schwester nehmen nun schon zum zweiten Mal an den Internationalen Meisterkursen im Fritz-Henßler-Haus teil.

Dass draußen die Sonne scheint, störe sie überhaupt nicht, denn sie haben Unterricht bei Spitzenmusikern der russischen Schule. Martina besucht wegen David Grigorian, einem der Cello-Dozenten, den Meisterkurs: „Ich bekomme schon zu Hause bei ihm Unterricht, aber möchte jede Gelegenheit wahrnehmen, um noch mehr zu lernen.“

Veranstalter der zehntägigen Musiktage ist die Russische Musik Akademie Dortmund. 90 Studenten aus über

15 Ländern seien für dieses Ereignis angereist, berichtet Alexander Ostrowski, Leiter der Akademie. Der jüngste Teilnehmer ist sechs Jahre alt. Es gäbe zwar zwölf Stipendien, aber der Großteil der Musizierenden trägt die Kosten selbst.

Das provisorisch eingerichtete Sekretariat ist Hauptanlaufpunkt. Fragen zu Stundenplänen, die Unterbringung der Teilnehmer - das muss geregelt werden. Die Kursteilnehmer werden von Ostrowskis Frau freundlich und geduldig betreut.

Die bis aus Korea und Japan angereisten Schüler sind mit sehr viel Begeisterung, aber auch Ernsthaftigkeit dabei. Neben einer Stunde Unterricht am Tag wird die Zeit zum Üben im Hotel genutzt.

Merle Bangers und Lasse Opriell sind zwei besonders begabte Schüler. Sie üben bis zu vier

Stunden am Tag. Ostrowski bereitet sie als Duo für den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ vor. „Der Unterricht macht viel Spaß, auch wenn er anstrengt,“ schwärmt die 17-jährige Merle.

Gearbeitet wird an der Beethoven-Sonate Nr.1 für Geige und Klavier. „Der Unterricht ist voll von Ideen, meint Lasse, der mit seinen 14 Jahren schon einige Preise eingeheimst hat. Seine erste Geige hatte er mit vier Jahren in der Hand.

Nicht nur Ideen, sondern auch viel Humor und Spaß ist in den Unterrichtsablauf eingespannt. „Du scheinst dein Publikum für Vollidioten zu halten, so wie du diese Note spielst,“ schmunzelt Ostrowskis nach einer Geigenpassage.

Folgt Gelächter der Musiker und Zuhörer im Raum. Das lockert die ohnehin angenehme Atmosphäre noch mehr auf.